

Heute mit Senioren-Seite – Mitten im Leben

APOTHEKE
ZUM **MEIERHOF**

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177 8049 Zürich
Tel. +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

GOLD- SILBER ANKAUF
VOM FACHMANN

- EINFACH
- SERIÖS
- FAIR

S P I T Z B A R T H
Limmattalstr. 140, 8049 Zürich
044 383 74 64 | spitzbarth.com

Guter Zweck oder gutes Geschäft?

Im «Tages-Anzeiger» vom 7. Oktober wurde thematisiert, dass Altkleider, welche in einem Container mit Hilfswerk-Logo landen, nicht an Bedürftige verschenkt, sondern verkauft werden. Dass dies nicht überall so ist, erzählt der Höngger Jakob Albisser von der Stiftung Osteuropamission, für welche er und seine Frau Kleider und andere Hilfsgüter sammeln.

MALINI GLOOR

Anonyme Quelle erzählt dem «Höngger», wie es läuft
Wie eine anonym bleibend wollende Quelle, die selbst Sammelware nach Afrika exportiert, dem «Höngger» berichtete, gelangen viele der gesammelten Textilien zuerst nach London auf einen – wie die Quelle sagt – illegalen Schwarzmarkt. Dort werden sie nach drei Qualitäten sortiert und dann für 1.50, 2 oder 2.50 Euro pro Kilogramm verkauft, oftmals an wei-

Kleider und weitere Güter nach Rumänien. «Von der Schweiz aus bringt die OEM in Länder wie Rumänien, Ukraine, Ungarn, Serbien, Kosovo und Albanien Güter. Ein kleinerer Teil geht auch nach Tschechien und in die Slowakei.»

Das ganze Jahr über Kleider in Höngg spenden

Das Ehepaar Albisser organisiert seit vielen Jahren nicht nur die beiden Kleidersammlertage, welche jeweils im November stattfinden (siehe Infobox), sondern ist auch unter dem Jahr eine der beiden OEM-Annahmestellen für Kleider in der Schweiz. «Man kann uns jederzeit an der Hohenklingenstrasse 21 gut erhaltene, saubere Kleidung in Abfallsäcken oder stabilen Kartonschachteln verpackt vor die Haustüre stellen», informiert

schlepper voll Kleidung ins OEM-Hauptzentrum nach Ungarn in der Nähe von Bukarest gefahren. «Dort wird die Hälfte ausgeladen, die andere Hälfte wird weiter nach Rumänien geliefert – dort nehmen meine Frau und ich die Lieferung entgegen, nachdem wir mit unserem Privatauto und unserer Hündin Tirza angekommen sind.» Seit über zwanzig Jahren fahren Nelly und Jakob Albisser für zweieinhalb Wochen gegen Ende Dezember bis Anfang Januar nach Rumänien, um die gesammelten Kleider sowie Grundnahrungsmittel gleich selbst Bedürftigen zu verteilen. «Dies ist kein Ferienlager für uns, wir sind jeden Tag unterwegs und verteilen in teils abgelegenen Bergdörfern Kleider und Grundnahrungsmittel, welche die Bevölkerung bitter nötig hat», so Jakob Albisser.



Jakob Albisser mit einem gespendeten Altkleidersack vor dem Anhänger der Stiftung Osteuropamission. (Foto: Malini Gloor)

«Der Altkleidermarkt ist ein interessanter Wirtschaftszweig, der auch vom Irrtum seiner Spender lebt», schreibt der «Tages-Anzeiger». In Kleidercontainern eingeworfene Kleider würden nämlich nicht an arme Bergbauernfamilien oder Bedürftige in Entwicklungsländern verschenkt, sondern an internationale Grosshändler verkauft. Am Schluss würden sie auf Secondhand-Märkten in Osteuropa und Afrika landen, klärt der Artikel auf.

tere Zwischenhändler, welche die Waren dann nach Afrika verschiffen und dort an weitere Händler verkaufen. Wer in dem Geschäft jedoch clever sei, der verschiffe die verkaufte Ware nicht nur gleich in Containern mit mehreren Tonnen Inhalt selbst nach Afrika, sondern bringt sie dort auch selbst – zum doppelten bis dreifachen Preis pro Kilo oder gar als noch teurere Einzelstücke – auf die lokalen Märkte oder in eigene kleine Läden. So kann es sein, dass eine ursprünglich gespendete Jeans im Endeffekt für mehrere Euro in Afrika verkauft wird. Kurz gesagt: Auf dem Weg von der Sammelstelle in der Schweiz, wo Alttextilien oft im Glauben an einen karitativen Zweck abgegeben werden, bis zum Endkunden kassieren mehrere Organisationen und Händler kräftig mit. Gratis ist für die Bedürftigen nichts.

Wo Kleider direkt zu den Bedürftigen gelangen

Dass dies nicht überall so ist, erklärt Jakob Albisser, Vizepräsident der Stiftung Osteuropamission, dem «Höngger»: «Alles, was die Stiftung Osteuropamission, kurz OEM, sammelt, wird direkt an Bedürftige verteilt.» Seit rund 23 Jahren sind er und seine Frau Nelly ehrenamtliche Mitarbeitende bei der Stiftung, und seit genau so langer Zeit bringen sie unter dem Namen «Hilfe, die ankommt» jährlich selbst für die OEM



Eine pflegebedürftige, rumänische Seniorin ist froh über die mitgebrachten Grundnahrungsmittel. (zvg)

Jakob Albisser. Unter «gut erhalten» versteht er Kleidung, die man, abgesehen von modischen Trends, auch selbst noch tragen würde.

Nachdem die in Höngg gesammelten Kleider ins Zentrallager der OEM in Bülach geliefert werden, wird Anfang Dezember ein Sattel-

Keine Arbeit heisst kein Geld, kein Geld heisst kein Krankenhausaufenthalt

Mit einem gemieteten Anhänger, einer Übersetzerin und einem Pastor geht es nun jeden Tag zu sechs bis acht

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3



«Gerne verkaufen wir auch Ihre Immobilie. Kompetent, umfassend. Und persönlich.»

Patrick Rieffel freut sich auf Ihren Anruf.
Leiter Eigenheime

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

rhombus.ch | wohnblog.ch | 044 276 63 34
Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | SVIT-Mitglied seit 1972



HÖNGG AKTUELL

Chrabelgruppen Lila Villa

Jeden Donnerstag, 10 bis 11.30 Uhr und jeden Dienstag, 15 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt für Eltern mit ihren Kindern ab Geburt. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Ess-Markt

Donnerstag, 17. Oktober, 11 bis 15 Uhr, Verpflegungsstände mit vielen Köstlichkeiten. Piazza, ETH Hönggerberg.

Konzert von Artemi

Donnerstag, 17. Oktober, 18 Uhr, Artemi spielt Klavier. Er weiss nicht, was er spielt. Zumindest nicht im Voraus. Er improvisiert. Was dabei herauskommt, überrascht ihn genauso wie das Publikum. Seine Musik löst sich in Luft auf. ETH Hönggerberg, HIL, Alumni Lounge.

Indoor-Spielplatz

Jeweils Mittwoch und Freitag, 10 bis 11.30 Uhr, jeweils Montag und Dienstag, 14 bis 18 Uhr, die Schlechtwettervariante für lebendige, spielfreudige Kinder und Eltern. Spielsachen, Geräte und Selbstbedienungskaffee vorhanden. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Spiele in der Turnhalle

Freitag, 18. Oktober, 13.30 bis 16.30 Uhr, Spiele der Wahl, organisiert vom GZ Höngg/Rüthof. Schulhaus Rüthof, Turnhalle.

Konzert von Josh

Freitag, 18. Oktober, 21 Uhr, die sechs jungen Musiker der Indie Folk Band mischen nun schon seit einiger Zeit die Zürcher Musikszene auf. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Ausstellung

Samstags, 12.30 bis 17 Uhr, bis 1. November, Ausstellung der Künstlerin Lydia van den Berg. Verein Soul-Art-Galerie & creativ-galerie.com, Limmattalstrasse 130, Haltestelle Schwert.

«Früher war nicht alles besser»

Sonntag, 20. Oktober, 19 Uhr, Musik von Swing bis Grönemeyer und Beatles, interpretiert durch den Soa-Chor. Gespräch mit Pfarrer Matthias Reuter und Walter Lüssi. Danach Chilebar. Ref. Kirche.

Kleidersammlung der Osteuropamission

Samstag, 16. und 30. November, jeweils 13.30 bis 16 Uhr, auf dem **Platz des Schulhaus Bläsi**. Mit Infostand, Kaffee, Tee und Guetzi.

Gesammelt werden gut erhaltene, saubere Kleider, Kinderkleider, Jacken, Mäntel, Unterwäsche, Frottiertücher, Bettwäsche, Wolldecken und Plüschtiere. Die Sachen sollten in stabile Abfallsäcke oder Kartonschachteln verpackt sein, damit sie den Transport schadlos überstehen. Auch Geldspenden werden gerne angenommen, um Projekte zu unterstützen und die Transportkosten zu decken.

Weitere Informationen:
www.osteuropamission.ch,
Nelly und Jakob Albisser,
Telefon 079 406 54 20.

An der Bauherrenstrasse 4-Zimmer-Wohnung im 1. OG mit Balkon

per sofort zu vermieten in
3-Familien-Haus. WF ca. 84 m².

Total-Renovation im 2011. Hohe Räume, Parkett und Plattenböden. Sehr sonnige, ruhige und zentrale Lage.

Miete inkl. NK Fr. 3250.-/Mt.
Evtl. Garage Fr. 140.-/Mt.

Kontakt Telefon 079 405 88 58

Zu kaufen gesucht: 1- bis 2½-Zi.-Wohnung in Höngg oder Umgebung.
Freue mich auf Ihren Anruf 079 207 45 49.

8046 Zürich-Neuaffoltern, Ruchackerstrasse per 1. November zu vermieten

1-Zi.-Wohnung, 28 m²

Total renoviert, Nähe ETH und ÖV, sehr ruhige und sonnige Lage.
Fr. 1290.-/Mt., inkl. NK.
Auskunft unter Tel. 079 405 88 58

Urs Blattner

Polster- Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

GRATULATIONEN

Die Dinge wissen, bedeutet viel. Die Dinge fühlen, bedeutet alles, was diese Erde uns bieten kann.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Ein neues Lebensjahr beginnt! Dazu wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute. Gesundheit und viele schöne Momente sollen Sie begleiten.

21. Oktober
Ada Bozzini, 85 Jahre
Riedhofstrasse 56

24. Oktober
Margaretha Schärer, 80 Jahre
Riedhofstrasse 378

Claude Starck, 85 Jahre
Singlistrasse 19

25. Oktober
Erika Pochon, 80 Jahre
Segantinistrasse 147

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
11. Oktober bis 31. Oktober 2013

Imbisbühlstrasse 134, Attika-Umbau sowie neue Balkonverglasung, F W2, Peter Sipos, Imbisbühlstrasse 134.

4. Oktober 2013

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Das Kérastase Haarpflege-Ritual ist ein auf Sie und Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Schönheitserlebnis der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung



Jazz and Dine

Freitag, 25. Oktober,
ab 18 Uhr

Geniessen Sie einen kulinarisch «be-swingten» Abend mit dem Guggisberg-Ensemble und einem feinen 4-Gang-Festmenü Fr. 68.– pro Person

Wir freuen uns auf Ihre Reservation
Ihr Brühlbach-Team
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kapfenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
TERTIANUM Residenz Im Brühl

Höngger Senioren- Wandergruppe 60 plus

Die Halbtagswanderung vom **Mittwoch, 23. Oktober**, führt von Affoltern am Albis über Rifferswil nach **Kappel am Albis**. Es gibt einen Aufstieg von **199 Metern** und einen Abstieg von **120 Metern**. Die Wanderzeit beträgt **zweieinhalb Stunden**.

Mit der S9 fährt die Gruppe um 12.10 Uhr nach Affoltern am Albis. Nach Ankunft führt die Wanderung am Sarhau und Grütthau entlang nach Rifferswil. Im Restaurant Post ist eine Zwischenverpflegung vorgesehen. Nach der Stärkung führt der Weg am Hof Ambühl zur Chlostermatt und zum Postauto in Kappel am Albis. Abfahrt jeweils um 16.38 Uhr, 17.14 Uhr oder 17.38 Uhr. In Hausen steigt die Gruppe nach Affoltern um und mit dem Zug geht es wieder nach Alstetten. Die Wanderleiter Anni Camastral und Peter Surber freuen sich auf wetterfeste Teilnehmer. (e)

Besammlung um 12 Uhr bei der Schalterhalle Bahnhof Zürich-Altstetten. Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber. Halbtax retour, Eingabe am Automaten: Kappel am Albis, Kloster, 24 Stunden, 10.40 Franken oder 9-Uhr-Pass 12.50 Franken. Mit Abo 110 und Halbtax-Anschlussbillett 5 Zonen retour 10.40 Franken. Der Organisationsbeitrag beträgt drei Franken. Eine Anmeldung ist für alle obligatorisch: Montag, 21. Oktober, ganztags bei Anni Camastral, Telefon 044 748 18 20. Montag, 21. Oktober, 20 bis 21 Uhr und Dienstag, 22. Oktober, 8 bis 9 Uhr bei Peter Surber, Telefon 044 371 40 91. Für Verpflegung: Nussgipfel oder Sandwich.

Den «Höngger» schon
am Mittwoch lesen?
www.hoengger.ch

reformierte
kirche höngg

ABEND GOTTESDIENST

«Früher war nicht alles besser!»



Sonntag, 20. Oktober, 19 Uhr, Kirche, anschliessend Chilebar

Musik aus den guten, alten Zeiten (des 20. Jahrhunderts): Swing, Beatles, Grönemeyer und Volkslieder a cappella interpretiert durch den SoFa-Chor Zürich.

Pfr. Matthias Reuter im Gespräch mit Walter Lüssli, Pfarrer und Mitarbeiter bei den gesamtkirchlichen Diensten für den Fachbereich «Altersarbeit». Ein Blick zurück und in die Zukunft zwischen Verklärung und Klarheit.

Auskunft unter 044 341 73 73 oder auf www.refhoengg.ch



KINDER-Kleider- und Artikel-Börse
0-6 Jahre

Chindsgi Hönggerberg

Spiele, Spass, Kaffee und Kuchen.

13 bis 17 Uhr

Lebristweg 45, 8049 Zürich,
www.chindsgi-hoenggerberg.ch
Bus 80 bis "Hönggerberg" oder Bus 69 bis "Im Wingert!"



Jetzt
Brandneu in
Höngg!
mit aquaCool, AirCon
und Aroma

SUN FIT
gesundes Bräunen
Höngg: Limmattalstr. 229

**Christian Weiss
Reto Zeller**

Konzert

Der «Höngger» präsentiert einen Konzertabend mit Christian Weiss und Reto Zeller.
Mit ihrem Programm

«Glatt»
jagt das Duo Geschichten aus dem irrsinnigen Alltag am
Mittwoch, 27. November, 20 Uhr
GZ Höngg, Lila Villa, Limmattalstrasse 214
8049 Zürich-Höngg

Vorverkauf:
«Höngger» Quartierzeitung,
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
inserate@hoengger.ch
oder
He-Optik GmbH
Limmattalstrasse 168,
Am Meierhofplatz, 8049 Zürich

Sponsor
He-Optik
die am meisten Brillen

Höngger KULTUR

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag · Auflage 13 200 Exemplare · Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Haberthür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»

«Hallo, mein Name ist Roboy!»

Anlässlich des 25-Jahre-Jubiläums des Labors für Künstliche Intelligenz der Universität Zürich haben sich unter der Leitung von Prof. Dr. Rolf Pfeifer vor ungefähr einem Jahr verschiedene Wissenschaftler der Universität Zürich dazu entschieden, einen der fortschrittlichsten humanoiden Roboter zu bauen – und das innert neun Monaten.

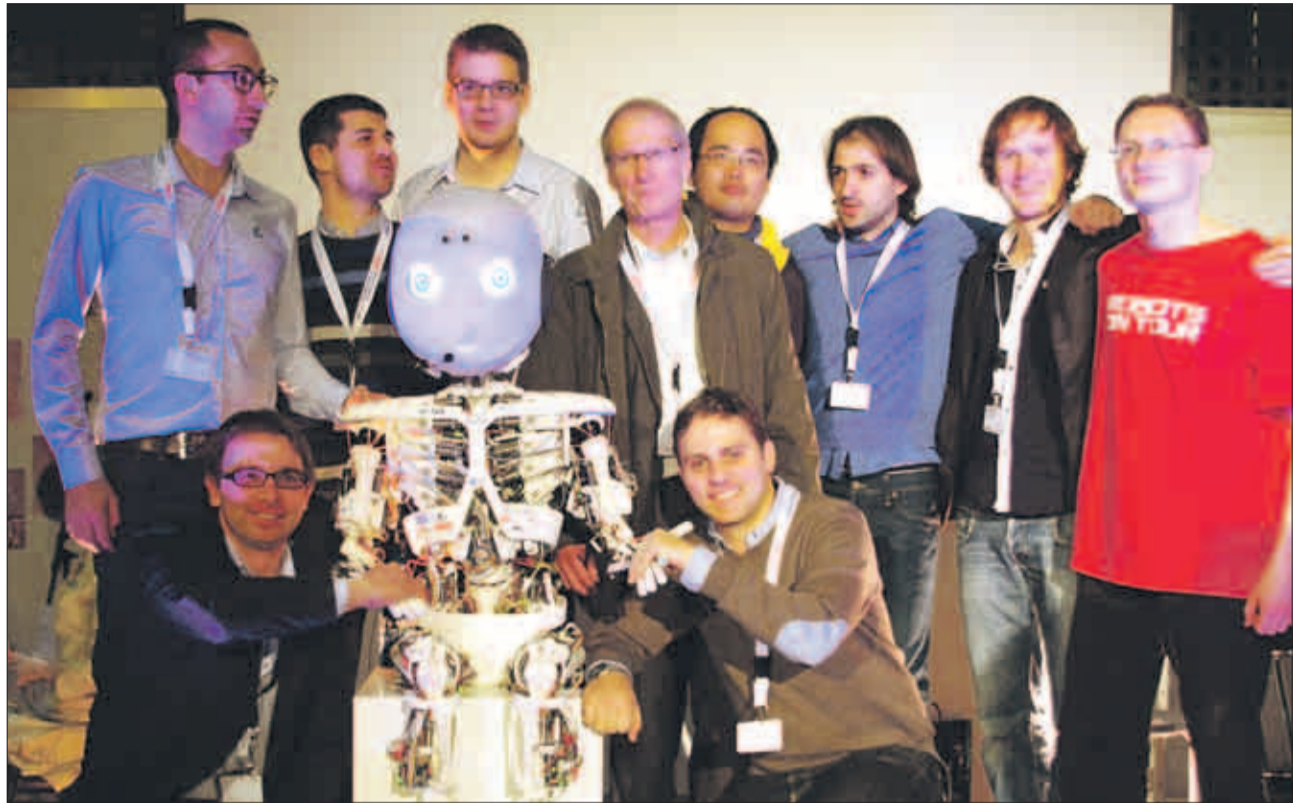
GINA PAOLINI

Roboy hatte seinen ersten grossen Auftritt an der internationalen Robotikmesse «Robots on Tour» diesen März in Zürich. Seither wird er andauernd weiterentwickelt und besucht weltweit bereits über 20 Events.

Roboy ist der Sympathieträger einer neuen Generation von Robotern, den so genannten «Soft Robotern». Das bedeutet, dass Roboy einen von der Natur inspirierten Roboter darstellt und weiche Bestandteile, wie etwa Hautgewebe oder Muskeln, nachahmt. Solche weichen und flexiblen Bestandteile sind im Umgang sehr sicher und angenehm und stellen eine

völlig neuartige Materialeigenschaft dar. Roboy besteht aus 48 Motoren und ist komplett anthropomimetisch, das heisst, nicht nur die äussere Erscheinung ist menschenähnlich, sondern auch seine innere Struktur besteht aus Knochen, Gelenken, Muskeln und Sehnen. Das macht ihn zu einem so genannten sehngesteuerten, humanoiden Roboter – einen Roboter, der quasi nach dem menschlichen Vorbild konstruiert wird.

Auch wenn es naheliegend ist, den humanoiden Robotern eine menschliche Form zu geben, sollen sie durchaus als Maschine erkennbar bleiben. Prof. Dr. Rolf Pfeifer – der Initiator des Projekts Roboy und Direktor des Labors für Künstliche Intelligenz – hat die internationale Forschung zu diesem Thema massgeblich geprägt. Da alle Gegenstände und Einrichtungen des menschlichen Lebensraums auch für die menschliche Anatomie gemacht sind, kann ein Roboter, der die gleiche Anatomie wie ein Mensch hat, auch am besten in der Umwelt interagieren, ohne dass hierbei die Umwelt verändert werden muss. Wenn



Roboy und sein Team von Ingenieuren.

(zvg)



Roboy und sein Erfinder Prof. Dr. Rolf Pfeifer.

(zvg)

Roboy ähnliche Konzepte wie der Mensch erlernen soll, so braucht er auch eine menschenähnliche Sensorik. Die Forschung im Bereich «Embodied Intelligence» ist diesen Konzepten seit den letzten 15 Jahren auf der Spur. Zurzeit ist Roboy noch mit einer sehr einfachen Lernfähigkeit ausgestattet, die es ihm erlaubt, vorgemachte und vorprogrammierte Bewegungen nachzuahmen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll Roboy die Fähigkeit erhalten, durch ledigliches Zuschauen nachzumachen, indem er mit so genanntem Imitationslernen ausgestattet wird. Als solch ein Roboter könnte Roboy vielleicht in entfernter Zukunft als Serviceroboter im Alltag eingesetzt werden und beispielsweise älteren Menschen im Haushalt helfen – das ist jedoch noch Zukunftsmusik.

Roboy unter Leuten

Am 9. März dieses Jahres wurde Roboy an der internationalen Robotikmesse «Robots on Tour» anlässlich des 25-Jahre-Jubiläums des Labors für Künstliche Intelligenz in Zürich

das erste Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Die Roboterausstellung für Jung und Alt, an der sich die modernsten Roboter, berühmte Wissenschaftler und faszinierte Fans aus der ganzen Welt trafen, war komplett ausverkauft. Seither reist Roboy um die ganze Welt – unter anderem war er bereits in Karlsruhe, Washington, Beijing und Shanghai anzutreffen.

So geht's weiter mit Roboy

Roboy ist eine Forschungsplattform und soll stetig weiterentwickelt werden. Daher wird er nun Teil einer Kooperation mit dem Myorobotics Project an der Technischen Universität München. Gemeinsam wollen die Universität Zürich und die Technische Universität München an Roboy weiterforschen und sich hierbei zunächst auf die Weiterentwicklung der einzelnen Komponenten konzentrieren, so dass Roboy einerseits in Serie produziert und andererseits unkompliziert abgeändert werden könnte.

Des Weiteren planen die Wissenschaftler ein Projekt namens «Roboy @ School». Hierbei möchten sie Ro-

boy fit für Schulen machen. Die Idee ist, dass drei bis vier Klassen mit Roboy Schule haben und etwas lernen über Robotik, Anatomie und natürlich Roboy selbst und ganz am Ende selbst einen Roboter basteln können. Man darf gespannt sein, wie es mit Roboy weitergeht und ob ein Zusammenleben mit Servicerobotern in nicht allzuferner Zukunft möglich sein wird oder ob dies doch noch einiges an Zeit und Forschung bedarf.

Zur Person: Gina Paolini studiert Psychologie und Biologie mit einem Fokus auf die Neurowissenschaften an der Uni Zürich und ist freie Korrespondentin des «Hönggers». Sie war als Assistentin des Event Managements selbst am Projekt Roboy beteiligt.

Roboy's Homepage:
<http://www.robroy.org>
 Labor für Künstliche Intelligenz,
 Universität Zürich:
<http://www.ifi.uzh.ch/ailab>
 Ansprechpartner:
 Rafael Hostettler, rh@robroy.org

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Guter Zweck oder gutes Geschäft?

Familien und betagten Menschen. «Besonders in der Winterzeit sind viele Menschen arbeitslos, da sie auf dem Bau und in der Landwirtschaft arbeiten, wo in den Wintermonaten Arbeitsmangel herrscht.» Anders als in der Schweiz gäbe es keine Arbeitslosen- und Krankenversicherung: Wer keine Arbeit hat, hat kein Geld, und wer kein Geld hat, wird in den Krankenhäusern vielfach schlecht oder nicht behandelt. «Obwohl Rumänien Mitglied der EU ist, hat sich nicht vieles zum Besseren verändert. Es gelten zwar die EU-Standards für viele Dinge, welche nun teurer geworden sind, die Löhne sind jedoch die gleichen wie früher. Es gibt keinen Mittelstand, man ist entweder reich oder arm. Die Sorgen drehen sich um Arbeit, wie man sich am nächsten Tag ernähren kann und ob man das eine Zimmer im Haus auch weiterhin heizen kann – ganz zu schweigen von Krankheiten, die unbehandelt meist schlimmer werden.»

Vor Ort Grundnahrungsmittel einkaufen

Am ersten Tag ihrer Ankunft kaufen die Albissers auch gleich etwa zehn Einkaufswagen voller Grundnahrungsmittel in einem Discounter vor Ort ein. Reis, Teigwaren, Kartoffeln, Zucker, Öl, Mehl, Früchte sowie Hygieneartikel und Waschmittel fül-

len eine Kartonkiste, die eine Familie zusätzlich zu den Kleidern erhält. Der Pastor ist mit dabei, weil er die Leute in der Region kennt und weiss, wer wirklich auf die Hilfsgüter angewiesen ist. So werden die Sachen nicht einfach verteilt, sondern Familien unvorangemeldet besucht, die Not haben und am Hungertuch nagen. «Zu 99,9 Prozent sind immer alle zuhause, da man keine Arbeit hat und es draussen kalt ist. Es ist üblich, dass nur ein Raum des Hauses oder der Hütte geheizt ist, zu mehr reicht das Geld für Brennholz nicht – es gibt nur einen Ofen, der zugleich als Kochstelle dient.» Auch dass drei Personen in einem Einzelbett schlafen, sei alltäglich: «So kann man sich zudem noch etwas wärmen.»

Im Gespräch mit den Familien finden die Albissers jeweils viel über die aktuelle Lebenssituation heraus: Hat die Familie Schulden, hat jemand ein Alkoholproblem, braucht es Brennholz, sind die Kinder gesund – all dies will geklärt werden. «Wir helfen nicht mit verklärtem Blick, sondern mit weisen Entscheiden – dies kann auch mal heissen, dass wir die Nahrungsmittel dem Nachbarn der Familie zum Aufbewahren geben, so dass er sie rationiert abgibt, damit der Mann der bedürftigen Familie das Essen nicht verkauft und sich mit dem Geld Alkohol beschafft.»



Nelly Albisser hat ein Herz für Tiere und sorgt sich auch um diese, wenn Hilfe nötig ist.

(zvg)

Missionierungsgedanke nicht Priorität

Obwohl die Stiftung Osteuropamission das Wort «Mission» im Namen trägt, wird bei den Bedürftigen nicht missioniert. «Wir geben allen Bedürftigen unsere Güter. Wer nachfragt, dem erklären wir, aus welchem Grund wir das machen, und es gibt

sogar viele Menschen, die wünschen, dass wir für sie beten – das machen wir zusammen dann auch», so Jakob Albisser. Für ihn und seine Frau als Gläubige sei es die Nächstenliebe, die sie beide dazu antreibt, Armen zu helfen. «Die Verteilung unserer Güter ist in keinem Fall an eine Missionierung gekoppelt.»

Mit den gespendeten Kleidern Geld zu verdienen, stehe nicht zur Diskussion: «Die Osteuropamission hat einen ganz anderen Gedanken. Wir wollen den Leuten gratis helfen und ihnen mit unserer Hilfe eine Perspektive im Leben geben. Mit unseren finanziellen Spenden helfen wir, diverse Projekte zu realisieren.» Ausserdem sei die ganze Kette klar ersichtlich: Die Kleider würden gratis gespendet, gratis ins jeweilige Land eingeführt, gratis an Bedürftige gegen Unterschrift abgegeben und diese Unterschriften bei Bedarf den Zollbehörden gezeigt. «Wenn wir mit zehn Tonnen Kleidern am Zoll eingefahren sind, müssen wir für diese dann auch die Unterschriften vorzeigen können, mit welchen die Leute bestätigen, von uns kostenlos Güter oder in Einzelfällen Geld erhalten zu haben.» Die anderen Kleider, die vom OEM-Hauptlager in Ungarn aus in diverse östliche Länder verteilt werden, gelangen auf Dorfplätzen und Kirchen zu Bedürftigen. Auch dort wird genau abgeklärt, ob jemand zum Bezug berechtigt ist: «So wird sichergestellt, dass niemand einfach Kleider holt, um sie dann zu verkaufen – denn das ist nicht der Sinn hinter dem Engagement der OEM», erläutert Jakob Albisser, der mit seiner Frau in all den Jahren bei der rumänischen Bevölkerung viel Leid gesehen hat.

Zuhause ist es am schönsten

Mit individueller Unterstützung durch die PHS AG können Menschen trotz altersbedingter Einschränkungen in ihrer vertrauten Umgebung leben.



Mit fachkundiger Hilfe können Senioren länger in ihren eigenen vier Wänden leben. (Foto: zvg)

Frau M. ist 92 Jahre alt und lebt alleine in einer schönen Wohnung am See im dritten Stock. Seit einiger Zeit ist es ihr nicht mehr möglich, die Treppe ohne Hilfe zu bewältigen. Die Lösung: Dreimal pro Woche wird Frau M. von einer PHS-Mitarbeiterin besucht, welche sie mit dem Auto zu ihrem Lieblingscafé im Seefeld begleitet. Frau M. geniesst es, die eigenen vier Wände auch einmal verlassen zu können und freut sich über die angenehme Abwechslung. Zudem schätzt sie die vielseitigen Gespräche mit den PHS-Mitarbeiterinnen sehr. Dank dieser Besuche hat Frau M. die beruhigende Sicherheit, noch alleine in der eigenen Wohnung bleiben zu können.

Die Entlastung von pflegenden Angehörigen kann auf vielfältige Weise erfolgen: Ob einmalig einzel-

ne Stunden oder rund um die Uhr – die PHS unterstützt mit professioneller und individueller Pflege, erledigt Hausarbeiten wie zum Beispiel Einkaufen oder Kochen und begleitet zum Arzt oder zur Therapie. Auch Eltern von Säuglingen unterstützt die PHS nach der Geburt, zudem betreut sie kranke Kleinkinder, wenn berufstätige Eltern unaufschiebbare Verpflichtungen haben.

Die private Spitexorganisation PHS beschäftigt über 250 motivierte Mitarbeitende in Zürich und weiteren Kantonen. Dabei liegen der PHS Menschlichkeit und Vertrauen am Herzen – Werte, die das Unternehmen mit Verantwortung und Umsicht pflegt. Die PHS bietet konstante Betreuungsteams mit entsprechender Ausbildung und Qualifikation, welche die Bedürfnisse der Klienten genau kennen. Die Planung sowie die Fallverantwortung werden zu jeder Zeit durch diplomiertes Pflegefachpersonal sichergestellt.

Spitex-Service rund um die Uhr

Als private Spitex-Organisation erbringt die PHS AG individuelle Pflegeleistungen und hauswirtschaftliche Aufgaben sowie die Betreuung von Kunden in ihrem privaten Umfeld, und dies krankenkassenanerkant. Dabei ist sie 24 Stunden im Einsatz. Die Leistungen im Überblick: Pflegeleistungen, hauswirtschaftliche Leistungen und Betreuung, Palliativpflege, Demenzbetreuung, Kinderbetreuung sowie ergänzende Betreuung im Heim und im Spital. (e)

PHS AG, Beckenhofstrasse 6, 8006 Zürich, Tel. 044 259 80 80, info@phsag.ch, www.phsag.ch.

Nationaler Grippeimpftag am Freitag, 8. November

Der Arzt kann dem Patienten den Impfscheid nicht abnehmen, aber die Grippeimpfung bleibt wichtig, vor allem bei Menschen, welche schon eine andere Erkrankung haben oder geschwächt sind. Bei nicht erkrankten Personen besteht zudem die Gefahr der Übertragung der Grippe auf andere.

Auch in einer ruhigen Grippezeit verursacht die Grippe unzählige Konsultationen und unter Risikogruppen auch Spitaleinweisungen und Todesfälle. Folgende Personengruppen sollten sich vor der Grippezeit impfen lassen (die Kos-

ten werden von der Krankenkasse übernommen): Personen ab 65 Jahren, Personen mit chronischen Erkrankungen wie Herz-, Lungen-, Zucker- und Nierenkrankheiten, Personen mit Immundefiziten, schwangere Frauen ab dem 6. Schwangerschaftsmonat und Wöchnerinnen (bis vier Wochen nach Geburt), Personen mit regelmässigem Kontakt zu Säuglingen unter 6 Monaten, Frühgeborene (<33.SSW, <1500g) ab 6. bis 24. Lebensmonat, Pflege- und Medizinalpersonal, Personen mit beruflichem Kontakt zu Geflügel, Vögeln und Schweinen sowie Personen mit massivem Übergewicht (BMI über 40).

Junge erhalten Vergünstigungen

Gesunde und Personen unter 65 Jahren, die das Risiko einer Erkrankung vermindern möchten, profitieren vom Grippeimpftag und erhalten die Impfung zu einem deutlich vergünstigten Preis. Das Bundesamt für Gesundheit schlägt deshalb den 8. November als nationalen Grippeimpftag vor, an welchem man sich ohne Voranmeldung beim Arzt die Impfung für 25 Franken machen lassen kann.

Folgende Stämme bestimmt

Für die Grippe-Saison 2013/2014 hat die WHO die folgenden drei Stämme bestimmt: inaktivierte Virenbestandteile der Typ A-Viren H1N1 (A/California/7/2009 = Schweinegrippe) und H3N2 (A/Victoria/361/2011) und des Typs B (B/Massachusetts/2/2012) Wisconsin. Dieser inaktivierte Impfstoff soll gegen 95 Prozent der bisher isolierten Stämme schützen und ist in den üblich verfügbaren Grippeimpfungen enthalten.

Ihre Höngger Ärztinnen und Ärzte

HÖNGG NÄCHSTENS

Chrabbelgruppe Schüür

Jeden Montag, 14 bis 15 Uhr, Treffpunkt für Eltern mit ihren Kindern ab Geburt. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Café littéraire

Dienstag, 22. Oktober, 14.30 Uhr, bewegende Bücher zum Thema «Unterwegs» werden vorgestellt. Danach Gespräche beim Zvieri. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Herbstkonzert

Dienstag, 22. Oktober, 19 bis 20 Uhr, die Melody Singers singen Evergreens und Melodien aus Musical, Pop und Swing. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.



Senioren

Stadt Zürich
Stadtspital Waid

www.waidspital.ch



Interessiert? Kommen Sie vorbei für einen Schnuppertag!
Ihre Ansprechperson: Sabine Daetwyler, 044 366 28 98

Für alle Wetterlagen gerüstet:
mit unseren Finanzierungs-
lösungen für Ihr Eigenheim.

Wir sind Ihre Nummer 1. Zum Beispiel,
wenn es um umfassende Lösungen für
eine sichere Zukunft geht.

www.zkb.ch/eigenheim

Die nahe Bank Zürcher
Kantonalbank

Nachbarschaftshilfe Höngg

Ein Netz das trägt!

Begleiten, Spazieren, Vorlesen, Gesellschaft leisten,
Einkaufen usw.

Besuchen Sie uns oder rufen Sie an:
Limmattalstrasse 214, Dienstag, 17 bis 19 Uhr/Donnerstag, 10 bis 12 Uhr
(übrige Zeiten Telefonbeantworter), Telefon 044 341 77 00

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch • www.nachbarschaftshilfe.ch



Computeria Zürich

Die Computeria Zürich freut sich über freiwillig Mitwirkende mit guten Computerkenntnissen. Hättest du Lust und Zeit, dein PC-Knowhow à jour zu halten und aktiv bei uns mitzumachen? Melde dich oder besuche uns:
www.computeria-zuerich.ch
Alle Anfragen sind willkommen!

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

- Tag und Nacht – auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch



Schaffen Sie Ihre Haus- arbeit nicht mehr alleine?

Wir als Spitexorganisation erledigen für Sie Hausarbeiten und bei Bedarf Pflegeleistungen aus einer Hand. Kontaktieren Sie uns.

PHS AG, Zürich, 044 259 80 80
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

herbstgold

beratet · umsorgt · betreut

- **Kontinuität in der Betreuung und Pflege von Senioren**
- **Entlastung der Angehörigen**

Informationen
Regine Zweifel, Vogtsrain 49
8049 Zürich, Tel. 044 341 77 77
www.herbstgold.ch

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Die Hauserstiftung liegt an ruhiger, sehr sonniger Lage in Zürich-Höngg und ist verkehrstechnisch bestens erschlossen.

Kompetentes Personal, ein gepflegtes Haus mit guter Küche und ein schöner Garten sorgen für Wohlbefinden.

Dank unserer überblickbaren Grösse mit 38 Bewohnerinnen und Bewohnern herrscht eine sehr persönliche Atmosphäre, in welcher auch individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

Auf Grund unseres gut ausgebildeten Pflegepersonals sind wir in der Lage, auch Patienten der höchsten Pflegestufe im eigenen Zimmer zu betreuen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei uns zu Hause fühlen.

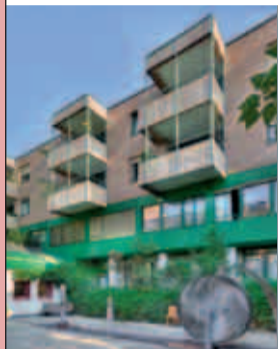
Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich
T 044 344 20 50
F 044 344 20 52
info@hauserstiftung.ch
www.hauserstiftung.ch

Mitten im Leb



Tertianum

Residenz Im Brühl · Zürich Höngg



WOHNEN IM ALTER IN DER TERTIANUM RESIDENZ IM BRÜHL

- 2½- und 3½-Zimmer-Appartements mit grossem Balkon
- Einkaufsmöglichkeiten in direkter Nähe
- Wellness und Fitness
- Kulturelle Veranstaltungen

Weitere Details erfahren Sie unter www.tertianum.ch oder bei einer persönlichen Besichtigung – wir freuen uns auf Ihren Anruf.

TERTIANUM AG · Residenz Im Brühl · Kappenbühlweg 11
8049 Zürich · Tel. 044 344 43 43 · www.tertianum.ch



Kostenlose Informations- und Beratungsstelle für Angehörige, Betroffene und Interessierte.

Kontaktieren Sie uns unter Tel. 043 499 88 63 oder E-Mail: info@alz-zuerich.ch

Geschäftsstelle:
Forchstrasse 362, 8008 Zürich

www.alz-zuerich.ch

Wir sind dort,
wo Sie zu Hause
sind.

T 058 404 36 36
spitex-zuerich.ch

Spitex Zürich Limmat Zentrum Höngg
Spitex Zürich Limmattalstrasse 186
8049 Zürich



Alterswohnheim Riedhof



Riedhofweg 4
8049 Zürich
Tel. 044 344 66 66
www.riedhof.ch

Senioren mit proppenvoller Agenda

Obwohl ich noch nicht im Pensionsalter bin, habe ich oft Kontakt zu Seniorinnen und Senioren – dies vor allem beruflich, weil es immer wieder und immer öfter etwas über aktive ältere Menschen zu berichten gibt.

Mir macht es Spass, mit positiv eingestellten, alten Menschen zu reden und ihren Enthusiasmus für bestimmte Dinge zu spüren – sei es beispielsweise für das Seniorentheater oder die Nachbarschaftshilfe. Dies zeigt mir, dass alte Menschen nicht zwangsläufig daheim in ihren vier Wänden oder im Pflegeheim sitzen müssen. Sie sind aktiv, setzen sich für etwas ein und haben kaum einen weissen Flecken in ihrer Agenda.

Aktiv im Altersheim

Und wenn die Seniorinnen und Senioren dann irgendwann nicht mehr in ihrer Wohnung oder ihrem Haus bleiben können, weil die Pflegebedürftigkeit zunimmt oder schlicht und einfach der Wunsch nach mehr Komfort und weniger Verantwortung auftaucht, dann gibt es viele gute Möglichkeiten, in einer Institution oder gar einer Seniorenresidenz zu wohnen – und auch dort bleiben viele von ihnen aktiv, beteiligen sich am Leben im

Haus oder malen Bilder, wie sie es schon in der eigenen Wohnung getan haben. Moderne Altersheime bieten ihren Pensionärinnen und Pensionären viel Freiheit, sogar das Haustier kann oft mitgenommen werden – welches zur Freude aller Bewohnenden mehr Leben «in die Bude» bringt.

Ehrenamtliche Helfende und professionelle Pflegende ergänzen sich

Auch für daheim Lebende gibt es gute Lösungen: Betreuungs-, Mahlzeiten- und Spitexdienste machen das Leben in den eigenen vier Wänden einfacher und vor allem möglich. Ehrenamtliche Helfende von Nachbarschaftshilfen greifen dort unter die Arme, wo noch nicht so viel Hilfe benötigt wird. Doch leider ist die Schwelle hoch, ein bezahltes oder kostenloses Angebot anzunehmen: Zu schnell wird man als alt, schwach und bemitleidenswert angeschaut, so die falsche Vermutung vieler älterer Menschen. Damit sich dies ändert, sind Offenheit, Herzlichkeit und Respekt voreinander wichtig, denn wo offen miteinander geredet wird, da kommt es fast immer zu positiven Reaktionen.

Angehörige von Alzheimerpatienten finden kompetente Hilfe, damit

sie wissen, wie sie ihren erkrankten Familienmitgliedern helfen können, ohne sich selbst zu überlasten. Wer dies aus verschiedenen Gründen nicht kann oder möchte, kann auf die Betreuung der Angehörigen durch spezialisierte Fachpersonen zählen.

Alter als Chance zum Aufbruch

Nicht selten ist das Alter auch ein Zeichen für den Aufbruch zu neuen Ufern: Seniorenkurse im Bereich Computer, Tanz oder Fitness haben regen Zulauf, schliesslich will man problemlos mit «den Jungen» kommunizieren können, ob per E-Mail oder gar per Facebook, und wer sich bewegt, ist ausgeglichener und fitter. In Kursen und an Anlässen trifft man auf neue Gesichter, mit denen es sich gut plaudern lässt, vielleicht entstehen gar neue Freundschaften. Kulturinteressierte treffen sich zu Führungen in Museen und Kunsthäusern, kulinarische Geniesser treffen sich an Mittagstischen in wechselnden Restaurants – und wenn dann doch ein weisser Fleck in der Agenda bleibt, so darf man sich getrost der «Liegemeditation», sprich einem Schläfchen tagsüber, hingeben.

Malini Gloor,
Redaktorin



Stadt Zürich
Pflegezentrum Käferberg

Freiwilligenarbeit in der Nacht

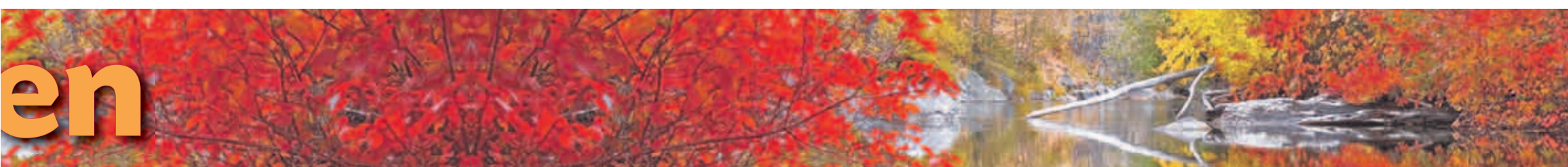
Das Pflegezentrum Käferberg sucht freiwillige Mitarbeitende, die Menschen in schwierigen Phasen ihrer Krankheit oder des Sterbens nachts begleiten. Interessierte Personen werden für diese Aufgabe von Pflegeexpertinnen und anderen Fachpersonen gecoacht und fachlich geschult.

Basiskurs Nacht- und Krisenbegleitung 2014

- Ort: Pflegezentrum Käferberg, Emil-Klöti-Strasse 25, 8037 Zürich
- Kursdaten: 3. März bis 14. April 2014, jeweils Montag von 16.30 bis 20 Uhr
- Inhalte: 7 Module zu den Themen: Grundlagen der Kommunikation, Spiritualität und Ethik, Alter, demenzielle Erkrankungen und Palliative Care
- Vorkenntnisse: sind nicht erforderlich
- Anforderungen: einfühlsame, belastbare Persönlichkeit, Bereitschaft, zweimal im Monat eine Nacht betagte Menschen im Pflegezentrum Käferberg zu begleiten

Nach erfolgreichem Abschluss des Basiskurses werden Sie Mitglied unseres Freiwilligen-Teams für Nacht- und Krisenbegleitung.

Pflegezentrum Käferberg
Frau Eva Veith, Koordinatorin Freiwillige Mitarbeit
Emil-Klöti-Strasse 25, 8037 Zürich
Direktwahl 044 414 61 39, eva.veith@zuerich.ch



en

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Sonntag, 20. Oktober
- 10.30 Gottesdienst
Pflegezentrum Bombach
Pfrn. Elisabeth Jordi
- 19.00 «Früher war nicht alles besser»
Abendgottesdienst mit A-cappella-Musik vom SoFa-Chor Zürich
Zu Gast: Walter Lüssi, Fachperson für Altersfragen,
danach Chilebar
Pfr. Matthias Reuter
- Montag, 21. Oktober
- 19.30 Kontemplationsgruppe
Lilly Mettler u. a.
- Dienstag, 22. Oktober
- 14.30 Café Littéraire
«unterwegs»
Kirchgemeindehaus
Barbara Morf, SD
- 16.30 Stunde des Gemüts
Alterswohnheim Riedhof
Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer
- Mittwoch, 23. Oktober
- 10.00 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Andreas Beerli, Pfarrebeauftragter
- 14.00 Café für alle
«Sonnegg»
Margrit Lüscher und Team
- 19.30 «Ich bin ein Weib,
und obendrein kein Gutes...»
Vortrag und persönliche
Entdeckungen zu
Teresa von Avila
Kirchgemeindehaus
Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer
- Donnerstag, 24. Oktober
- 14.30 Männer lesen die Bibel
Kirchgemeindehaus
Hans Müri
- 20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

- Donnerstag, 17. Oktober
- 8.30 Rosenkranz
Eucharistiefeier
@KTIVI@: Exkursion
zum Kloster Einsiedeln
- Samstag, 19. Oktober
- 18.00 Eucharistiefeier
- Sonntag, 20. Oktober
- 10.00 Eucharistiefeier
Opfer: One World «women steps»
- Dienstag, 22. Oktober
- 19.30 Erwachsenenbildung:
«Mit Kindern kommt Gott
ins Haus»
- Mittwoch, 23. Oktober
- 10.00 Ökumenische Andacht
in der Hauserstiftung
- Donnerstag, 24. Oktober
- 8.30 Rosenkranz
9.00 Gottesdienst
19.30 Glaubensgespräche
im Pfarrezentrum



1:12 bringt nur Verwaltungskosten und keine Gerechtigkeit



Am 24. November kommt die Initiative «1:12 – Für gerechte Löhne» der JUSO zur Abstimmung, welche eine Lohnobergrenze des bestverdienenden Mitarbeiters auf ein Zwölffaches des Lohnes des am geringsten verdienenden Mitarbeiters fordert.

Dies tönt auf den ersten Blick vernünftig, vermutet man, dass dies so wieso in fast allen Unternehmen so gehandhabt wird, insbesondere in den kleinen Unternehmen, welche auch das Rückgrat unserer Wirtschaft ausmachen. In Gross- und Mittelunternehmen sind aber über die Jahre die Hierarchiestufen so gestiegen, dass vereinzelt Löhne bezahlt

werden, welche mehr als das Zwölffache des tiefsten Lohnes ausmachen. Diese Löhne sind in den meisten Fällen auch gerechtfertigt, denn diese Personen haben auch eine viel grössere Verantwortung als die restlichen Mitarbeitenden.

Weg finden, um Gesetz zu umgehen
Wenn die Juso nun meint, mit ihrer Initiative würde sie Gerechtigkeit schaffen, dann irrt sie leider. Es gibt gewichtige Gründe, welche gegen diese Initiative sprechen. Erstens werden schlaue Personen garantiert immer einen Weg finden, wie sie die neuen Gesetze, welche diese Initiative nach sich ziehen wird, umgehen können. Eine Möglichkeit, welche heute bereits praktiziert wird, wäre die Auslagerung der geringverdienenden Personen aus der Firma, beispielsweise Reinigungspersonal. Aus

persönlicher Erfahrung, da ich jahrelang und auch heute noch am Sonntag Zeitungen austrage, kann ich diese Firma als Beispiel nehmen. Ein Zeitungsverleger der Presto AG verdient werktags unter 19 Franken pro Stunde, was einen Bruttolohn von maximal 48 000 Franken pro Jahr ausmachen würde. Die Firma Presto AG gehört der Schweizerischen Post, bei welcher der Konzernchef laut Medienberichten mehr als 600 000 Franken pro Jahr verdient. Gilt für den Konzernchef der Post nun der tiefste Lohn der direkt bei der Post beschäftigten Mitarbeiter oder der tiefste Lohn eines Mitarbeiters, welcher bei der 100 % der Post gehörenden Firma Presto AG arbeitet? An diesem Beispiel sieht man, dass die Gesetzgebung gar nicht so einfach wäre und der Vollzug umso schwieriger.

Enormer bürokratischer Aufwand
Zweitens wird ein enormer bürokratischer Aufwand notwendig, um die Löhne in den Unternehmen zu kontrollieren. Der Staat muss die Lohnlisten aller Unternehmen einfordern und auch noch kontrollieren, das bringt neben der Bürokratie auch einen zusätzlichen Aufwand für die Unternehmen und eine Einschränkung der Freiheit.

Die Juso-Initiative zielt hauptsächlich auf den Neid. Sie will wegen ein paar aus der Presse bekannten Personen, welche überdurchschnittlich hohe Löhne erhalten, über deren Rechtfertigung man sich tatsächlich streiten kann, die Freiheit aller Firmen einschränken und ihnen mehr staatliche Kontrolle verordnen. Das schadet der ganzen Schweizer Wirtschaft. Stimmen Sie deshalb Nein.

ALEXANDER JÄGER, GEMEINDERAT FDP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Neu im Team:
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Die Folgen der masslosen Einwanderung werden immer offensichtlicher. Wir müssen den Zustrom von Einwanderern begrenzen.

Seit 2008 sind über 380 000 Personen mehr in die Schweiz ein- als ausgewandert. Dies entspricht der Einwohnerzahl der Stadt Zürich. Betrug der Ausländeranteil 1950 noch 5,9 %, stieg er bis 2010 auf 22 % an. In nur sechzig Jahren hat sich der Ausländeranteil in der Schweiz knapp vervierfacht. Und dies, obwohl noch nie so viele Personen eingebürgert wurden.

Gute Verhandlungsposition

Die Schengen-Dublin-Verträge und die Personenfreizügigkeit waren Fehlentscheide. Man muss das korrigieren. Viele Politiker drohen damit, dass die EU die Bilateralen Verträge kündigen wird. Sie verschweigen dabei, dass die Schweiz in einer sehr guten Verhandlungsposition ist. Die

Bilateralen Verträge sind zu grossen Teilen überholt und für die EU wichtiger als für die Schweiz.

Es braucht eine Begrenzung der Einwanderung durch Höchstzahlen und Kontingente. Grenzgänger und Asylbewerber müssen miteingerechnet werden. Es darf für Ausländer keinen Anspruch auf dauerhaften Aufenthalt, Familiennachzug und umfassende Sozialleistungen bestehen.

Nur noch peinlich ist die staatliche Propaganda zur anhaltenden Masseneinwanderung. Im letzten Jahr sind gegen 150 000 Menschen in die Schweiz eingewandert. Der Wanderungssaldo betrug erneut 51 200 Personen. Das entspricht fast der Stadt Biel. Was schreibt das Bundesamt für Statistik dazu? Sein jährliches Communiqué zur Bevölkerungsentwicklung trug den Titel «Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer verlassen die Schweiz». Das ist lächerliche Staatspropaganda. Der Hintergrund ist natürlich die «Volksinitiative gegen Masseneinwanderung» der SVP, die im kommenden Februar zur Abstimmung gelangt.

Die Zahlen des Bundesamtes für Statistik zeigen nicht das Gesamtbild der Zuwanderung. Sie enthalten nur die Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung, also jener Personen mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als 12 Monaten. Schaut man sich hingegen die relevanten Zahlen an, sind im vergangenen Jahr fast 78 000 Ausländer mehr in unser Land ein- als ausgewandert. Das entspricht etwa der Einwohnerzahl der Stadt Luzern.

Wirksame Initiative

Damit leben in der Schweiz erstmals über acht Millionen Menschen. Die Folgen dieser Entwicklung sind täglich spürbar: verstopfte Strassen, steigende Mieten, zunehmende Erwerbslosigkeit, überfüllte Züge, Lohndruck, Ausländerkriminalität, Asylmissbrauch, Kulturwandel in den Führungsetagen und belastend hohe Ausländeranteile in den Sozialwerken. Die «Volksinitiative gegen Masseneinwanderung» gibt uns in der Schweiz wieder die Instrumente zurück, um die Zuwanderung zu steuern und zu kontrollieren.

MARTIN BÜRLIMANN, GEMEINDERAT SVP 10

Lisa Berg
David Ruosch
Curdin Janett

Konzert

Der «Höngger» präsentiert das Chanson-Konzert mit Lisa Berg (Gesang) und David Ruosch (Klavier), in Begleitung von Curdin Janett (Akkordeon).

Mit dem neuen Programm

«Schön wie es begann...»

Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr

Katholische Kirche Heilig Geist
Grosser Saal, Limmattalstrasse 146
8049 Zürich-Höngg

Vorverkauf:

«Höngger» Quartierzeitung,
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
inserate@hoengger.ch

oder

Rotpunkt Drogerie Hönggermarkt
Limmattalstrasse 186, 8049 Zürich

Ticketpreis: Fr. 30.–

MIGROS
kulturprozent

Höngger KULTUR

reformierte
kirche höngg

«Unterwegs» – Café littéraire

Dienstag, 22. Oktober, 5. und 19. November,
je 14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186



Helga Beyer, Dora Gallizzi, Kathrin Hunziker, Alice Kaiser und Ursula Volkart stellen anregende, spannende und bewegende Bücher zum Thema «unterwegs» vor.

Alles Existieren ist unterwegs sein... sei es beim Pilgern auf dem Jakobsweg, in Städten oder aus der Sicht von Frauen, die sich mutig auf die Reise gemacht haben oder zu Hause auf die Reisenden warten.

Beim Zvieri danach kommt man noch miteinander ins Gespräch.
Auskunft bei Barbara Morf 043 311 40 62 | barbara.morf@zh.ref.ch | www.refhoengg.ch

Tun Sie Ihren
Füssen
etwas Gutes!

Bestellen Sie per Telefon
044 342 16 11 oder online
unter www.handgiismets.ch

Socken in allen Varianten, Handschuhe, Pulswärmer, Bettsocken, Arm-/Beinstulpen.
Eine Initiative der Höngger Bazarfrauen, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg.



Socken
für Damen und Herren
handgestrickt &
in höchster Qualität

RUND UM HÖNGG

Tanznachmittag

Donnerstag, 17. Oktober, 14.30 Uhr, Tanznachmittag mit Dölf Peter. Pflegezentrum Käferberg, «Allegría», Emil-Klöti-Strasse 25.

Auf Vogelpirsch

Samstag, 19. Oktober, 9 bis 15 Uhr, Vögel beobachten. Führungen um 9.30, 10.45 und 13.30 Uhr. Wer kann das eine oder andere Zwitschern deuten? Wie wichtig sind Nistkästen? Teilnahme kostenlos. Bei jeder Witterung. Park Seleger Moor, Rifferswil.

Osteoporose
und Knochenbruch

Samstag, 19. Oktober, 10 bis 14 Uhr, Infoveranstaltung über die Vorsorge- und Behandlungsmöglichkeiten. Im Anschluss haben die Besucher die Möglichkeit, ihre persönlichen Fragen von Ärzten, Physiotherapeuten und Ernährungsberatern beantworten zu lassen. Universitätsspital Zürich, Grosser Hörsaal Ost, Gloriastrasse 29.

HÖNGG NÄCHSTENS

«Unbekanntes Land zwischen Sibirien und China»

Mittwoch, 23. Oktober, 16.30 Uhr, Diavortrag mit René Mertzluft. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhölweg 11.

Vortrag «Teresa von Avila»

Mittwoch, 23. Oktober, 19.30 Uhr, «Ich bin ein Weib, und obendrein kein Gutes», Pfarrerin Elisabeth Jahrstorfer erzählt von Teresa von Avila. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Konzert We Like Scampi

Donnerstag, 24. Oktober, 18 Uhr, diese Band hat die universelle Liebesformel gefunden: eine Prise Herzschmerz, zwei Schmetterlinge im Bauch und ein Schuss 70%iger Alkohol, serviert auf stampfendem, urzeitlich beschwörendem Beat. ETH Hönggerberg, HIL, Alumni Lounge.

Schnuppertraining

Donnerstag, 24. Oktober, 20 bis 21.30 Uhr, Training für Interessierte des Rettungsschwimmens. Schnuppern bei der SLRG Sektion Höngg, den Höngger Rettungsschwimmern. Hallenbad Bläsi.

Konzert von Lisa Berg

Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr, der «Höngger» präsentiert ein Chanson-Konzert mit Lisa Berg, David Ruosch und Curdin Janett. Katholische Kirche Heilig Geist, grosser Saal.

Kinderkleiderbörse

Samstag, 26. Oktober, 13 bis 17 Uhr, Kleider- und Artikelbörse für Kindersachen. Mit Spiel, Spass, Kaffee und Kuchen. Freier Kindergarten Hönggerberg, Lebristweg 45.

Musicalprojekt Zürich 10: neues Stück

Die Messlatte für die neue Produktion des Musicalprojekts Zürich 10 ist hoch gesetzt – das selbst geschriebene Stück «Züri HB» vermochte sowohl Jung als auch Alt mitzureissen. Doch die engagierte Truppe ruht sich nicht lange auf ihren Lorbeeren aus – im August begannen die Proben zu ihrem aktuellen Projekt, dem souligen Musical «The Wiz».

«The Wiz» aus dem Jahre 1970 lehnt sich der beliebten Geschichte des Zauberers von Oz an und platziert sie in einen afro-amerikanischen Kontext. Dorothy ist auch kein kleines Mädchen – sie ist bereits Kindergärtnerin und lebt bei Tante Em und Onkel Henry. Eines Abends läuft ihr Hund Toto weg, worauf Dorothy überstürzt aus dem Haus rennt und in einen gewaltigen Wirbelsturm kommt. Als sie danach die Augen öffnet, ist sie nicht mehr in ihrer geliebten Heimat, sondern in der verzauberten und verrückten Welt von Oz: Das Abenteuer voller Rhythm and Blues nimmt seinen Lauf.

Das Resultat des Remakes kann sich sehen lassen. Die Geschichte ge-



Haben das Posieren im Griff: Mitglieder des Musicalprojektes Zürich 10. (zvg)

winnt an noch mehr Charme, heissem Rhythmus und souliger Atmosphäre. In der Verfilmung des Musicals spielte übrigens Diana Ross die Rolle der Dorothy und auch der junge Michael Jackson wirkte mit.

Die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Musicalprojekts Zürich 10 schrecken selbst vor solch grossen Vorbildern nicht zurück. Die Proben sind bereits voll im Gang. Da wird jeder Hüftschwung perfektioniert, die schnellen Dialoge durch den Raum geschossen und vor allem wird der soulige Kern der Songs so richtig gefühlt. (e)

Spieldaten «The Wiz»:

Freitag, 28. Februar 2014, 20 Uhr
Samstag, 1. März 2014, 20 Uhr
Sonntag, 2. März 2014, 16 Uhr
Freitag, 7. März 2014, 20 Uhr
Samstag, 8. März 2014, 20 Uhr
Spielort: Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.
Auftritte in der reformierten Kirche Wipkingen, Wibichstrasse 43:
Freitag, 28. März 2014, 20 Uhr und
Samstag, 29. März 2014, 20 Uhr.

MEINUNG

«Dörfs es bitzeli meh si?»
Blickfeld vom 10. Oktober

Sehr geehrte Frau Steiner

Sie beschwerten sich wie bereits viele über den starken Verkehr am Meierhofplatz und wünschen eine «Begegnungszone» in Höngg, die möglichst verkehrsfrei sein sollte. Damit erhoffen Sie sich mehr attraktive Geschäfte und ausreichend Kundschaft.

Als eine Kollegin und ich vor nun mehr bald sechs Jahren bei Kaffee und Kuchen auf die Idee kamen, dass es in Höngg ein gutes Kinderkleidergeschäft braucht, stand zuerst die Idee im Vordergrund. Erst als ei-

ne Ladenfläche frei wurde, wurde aus der Idee plötzlich ein Plan und auf den Plan folgte mit «Gwunderfizz» die Umsetzung.

Entscheidend für diese Umsetzung waren drei Faktoren: 1. Die Zusammensetzung der Höngger Bevölkerung und deren Kaufkraft, 2. Die Finanzierung und 3. Die Verkehrsanbindung an Affoltern/Oerlikon, Wipkingen und Engstringen durch den ÖV und den Autoverkehr.

Durch die Verkehrsanbindung erhofften wir uns einen erweiterten Kundenkreis. Die Geschäftslage haben wir damals so gewählt, dass das Geschäft aus dem Tram und von der Strasse her gut sichtbar ist. Parkplätze stehen zur Verfügung, die Anlieferung der Ware ist zwar nicht einfach, aber machbar.

Wir leben in einer mobilen Welt, worin immer mehr Menschen auf gleichem Raum leben und neue Einkaufsmethoden unserer Lebensweise entsprechend genutzt werden. Diese Menschen sind nun mal da, aber sie lassen sich einfach «wegzaubern». Wie? Wenn die Kunden nicht «rasch» mit dem Auto oder mit dem ÖV kommen können, weichen sie aus und kaufen übers Internet ein. Dieses Thema lässt sich nicht mit einer Begegnungszone lösen, auch wird Höngg davon nicht attraktiver. Im Gegenteil, es besteht das Risiko, dass Höngg «stirbt». Für den Verkehr am Meierhofplatz gibt es kein Patentrezept, sonst hätten wir das schon längst umgesetzt. Ja, es hat mehr Verkehr, aber wir leben in einer Stadt, auch wenn Höngg unser Dorf ist.

Was brauchen wir, damit attraktive Geschäfte in Höngg entstehen? Menschen mit Ideen, die bereit sind und die Möglichkeit haben, Risiko zu tragen. Denn ohne Geld und eine gute Planung kann jemand alleine heute keine Geschäftsidee mehr umsetzen und fortführen. Höngg braucht den ÖV und die Möglichkeiten, mit dem Auto und zu Fuss unterwegs zu sein. Nur so werden unsere Geschäfte sichtbar und laden zum nahen Einkauf ein.

Eine autofreie Flaniermeile brauchen wir in Höngg nicht, dafür gehen wir in die Stadt oder in ein Einkaufszentrum.

Lydia Doornbosch,
Vorstandsmitglied und
Gemeinderatskandidatin FDP 10

Cup-Spiel: FC Rapperswil-Jona – SV Höngg 1:0

Eigentlich gehörten in der Vergangenheit die SVH-Auftritte in der Rosenstadt immer zu den besseren Saisonspielen und man war mit dem FC RJ auf Augenhöhe. Am Schweizer Cup 2014/2015 vom Samstag, 12. Oktober, im Stadion Grünfeld sah es jedoch anders aus.

Noch am 7. September hat sich die Stefan-Goll-Truppe als 3:2-Sieger vom Obersee verabschiedet. In der ersten Cup-Partie für den Schweizer Cup 2014/2015 vom vergangenen Samstag jedoch waren die Gastgeber von Trainer Stefan Flühmann den Stadtzürchern in allen Belangen

überlegen. Von Beginn an waren es die Einheimischen, die das Spieldiktat ganz klar in die Hände nahmen und die Höngger in deren Platzhälfte einschnürten. Die Angriffsmaschinerie des FC RJ lief wie geschmiert, stotterte jedoch an der Höngger Strafraumgrenze, wo sich die SVH-Defensive gut und erfolgreich gegen ein Tor der Gastgeber wehrte.

Gegen vorne lief es den Jungs vom Hönggerberg überhaupt nicht. Ungeohnt viele Fehlzuspiele und die körperliche Präsenz des Gegners machten dem SV Höngg in den Offensivbemühungen schwer zu schaffen.

Mit 0:0-Remis in die Pause

Mit einem 0:0-Remis ging es in die Pause. Die Einheimischen hätten aufgrund von zwei Grosschancen in Führung liegen müssen. In der 8. Spielminute zischte ein Rappi-Kopfball knapp über das SVH-Gehäuse und in der 31. Minute landete ein Schuss aus 16 Metern sehr knapp neben dem Claude-Blank-Tor. Zu mehr als zum gefühlten 65:35-Prozent-

Ballbesitz reichte es den Einheimischen aber nicht.

Was sich schon in der ersten Spielhälfte angedeutet hatte, bestätigte sich auch zu Beginn der zweiten 45 Minuten: Der SVH kommt heute nicht auf Touren und wird durch die Überlegenheit der Rosenstädter dazu gezwungen, tief in ihrer Spielhälfte zu agieren. Spektakulär gelang es dem Höngger Keeper in der 54. Minute, einen Schuss von Valon Ahmetaj mit den Fingerspitzen neben das Tor zu lenken. Nur fünf Minuten später war es derselbe FC-RJ-Spieler, der einen scharfen Schuss aus guter Abschlussposition neben das Tor abgab.

Höngger Tor heraus erzielte Denis Simani per Kopfball das verdiente 1:0. Jurek Brüggens durfte in der Zwischenzeit (62.) für Fejaz Zecirovci ins Höngger Spielgeschehen eingreifen.

Als Claude Blank in der 75. Minute einen Schuss von Dimitri Manser in der Torecke mit gutem Reflex abgewehrt hatte, erwachten die Gäste aus Zürich. Es folgten die besten Minuten der Höngger, die aber ausser zwei Eckbällen und zwei schnellen Konterangriffen keinen zählbaren Erfolg brachten. Der RJ-Spieler Abdul Al Abbadi vergab in der 88. Minute noch kläglich die Resultat-Kosmetik zum 2:0, als er, alleine vor dem Höngger Torwart erscheinend, den Ball neben den Torpfosten schlug. Die Rosenstädter waren die absolut verdienten Sieger und reisen für die nächste Cup-Runde zum 1.-Ligisten FC Münsingen.

Dem weiterhin stark ersatzgeschwächten SVH fehlte die Durchschlagskraft, die Präzision, aber auch die Klasse, um gegen den FC Rapperswil-Jona bestehen zu können. Am Willen und an der Kampfbereitschaft der jungen SVH-Mannschaft hat es auch am Zürcher Obersee nicht gefehlt.

Eingesandt von Kurt Kuhn,
SV Höngg

Matchtelegramm

Samstag, 12. Oktober,
Schweizer Cup.
FC Rapperswil-Jona – SV Höngg
1:0 (0:0)

Tor: 65. Simani 1:0

SVH: Blank, Riso, El Akab, P. Würmli, Akaa, Dedic, Dössegger, Infante, Zecirovci (62. Brüggens), D. Würmli, Luck – SVH ohne Boos, Pepperday, Zogg, Roduner, Eugster, Malzacher, Membrez, Kuhn, Lienhard.

Torchancen folgten
im Fünfminutentakt

Die Torchancen der Einheimischen folgten nun im Fünfminutentakt. Endlich in der 65. Minute wurden die Spieler und die einheimischen Zuschauer von ihrer Ungeduld erlöst. Aus einem Getümmel vor dem

reformierte
kirche höngg

Ich bin ein Weib,
und obendrein kein Gutes...

(Teresa von Avila)



Mittwoch, 23. Oktober, 19.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus

Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer war längere Zeit zu Forschungsarbeiten in Spanien. Sie erzählt an diesem Abend davon, was sie in den sechs Jahren, die sie «auf den Spuren Teresas» in Kastilien und darüber hinaus unterwegs war, erlebt hat, was sie gelernt und erfahren hat über Teresa von Avila. Vortrag und Austausch.

Auskunft unter Telefon 043 311 40 54 / www.refhoengg.ch

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Nächstes Spiel

Samstag, 19. Oktober, 17 Uhr.
SV Höngg gegen Chur 97
Sportplatz Hönggerberg.

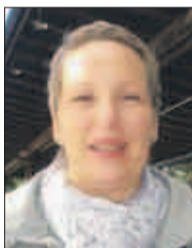
DIE UMFRAGE

Grippeimpfung:
Was spricht dafür,
was dagegen?

OLAF REINECKE

Ich glaube, dass die Impfung gegen die Grippe durchaus sinnvoll ist. Sie kann eine wirkungsvolle Vorsorge darstellen.

Je nachdem wie alt eine Person ist oder welche gesundheitliche Vorbelastung sie hat, sollte sie sich gegen die Grippe impfen lassen. Ich persönlich lasse mich aber nicht impfen.



MARGRIT HILFERKER

Ich bin der Überzeugung, dass generell eher zu viel geimpft wird, was meiner Meinung nach für das Immunsystem nicht gut ist. Natürlich sollte jeder für sich selbst entscheiden, was er in Bezug auf Krankheitsvorsorge für sinnvoll hält. Ich habe jedoch gerade bei älteren Menschen schon die Erfahrung gemacht, dass eine Impfung bei einem geschwächten Immunsystem nicht unbedingt hilfreich ist. Ich lasse mich jedenfalls nicht impfen und schütze mich mit homöopathischen Mitteln, Vitamin D und ganz einfachen Hygienemassnahmen vor der Grippe.

Für ältere Menschen und gesundheitlich anfällige Personen ist die Impfung meiner Meinung nach eine wichtige Sache. Ich selber lasse mich aber nicht gegen die Grippe impfen. Wenn man fit ist und sich gesund ernährt, muss man sich meiner Ansicht nach nicht impfen lassen.



CLAUDIO TRENNNA

Für ältere Menschen und gesundheitlich anfällige Personen ist die Impfung meiner Meinung nach eine wichtige Sache. Ich selber lasse mich aber nicht gegen die Grippe impfen. Wenn man fit ist und sich gesund ernährt, muss man sich meiner Ansicht nach nicht impfen lassen.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

Zeller/Weiss: Schräg, böse, traurig – «Glatt»

«Höngger Kultur» präsentiert – unterstützt von He-Optik am Meierhofplatz – Christian Weiss und Reto Zeller mit ihrem Programm «Glatt». Ein bitter-süßer Konzertabend ist garantiert.

Christian Weiss, der sonst mit «Heinz de Specht» unterwegs ist und mit diesen im November 2012 die Höngger im ausverkauften Kirchgemeindehaussaal begeisterte, teilt mit Reto Zeller – der lakonisch wissen lässt, er sei sonst mit Reto Zeller unterwegs – einen Abend lang die Bühne. Die beiden Liedermacher spielen abwechselnd Songs aus ihrem vielfältigen Repertoire. Mal schräg, mal böse, mal traurig, mal glatt.

Bei Christian Weiss' Stimme, Gitarre und Mundharmonika grüssen musikalisch Neil Young und Bob Dylan, inhaltlich auch mal Randy Newman oder Farin Urlaub. Züridütsch natürl! Weiss steht seit 2005 mit dem Trio «Heinz de Specht» auf der Bühne. Nebenbei liefert er auch Songs und Ideen für den Kabarettisten Michael Elsener und schreibt für «Giacobbo/Müller».



Reto Zeller und Christian Weiss bringen Alltägliches und Absonderliches mit nach Höngg. (zvlg)

Reto Zeller ist seit 2003 als Liedermacher und Kabarettist auf den Schweizer Kleinbühnen unterwegs und gewann 2009 den Swiss Comedy Award. Seit 2012 schreibt er für das Satiremagazin PET (DRS 1) tagesaktuelle Lieder.

«Reto Zeller besitzt den Blick und die Nase für alltägliche Absonderlichkeiten sowie die treffsichere, sprachmächtige Bosheit, diese noch ein wenig absonderlicher zu gestalten, als sie sind», schrieb der «Tagesanzeiger» über ihn.

Die beiden zusammen im kleinen Kulturkeller der Lila Villa zu erleben, verspricht einen besonderen Genuss. (fh)

«Höngger Kultur» präsentiert mit der Unterstützung von He-Optik am Meierhofplatz den Konzertabend «Glatt» von und mit Christian Weiss und Reto Zeller.

Mittwoch, 27. November,
Türöffnung 19.30 Uhr,
Beginn 20 Uhr.
GZ Höngg (Lila Villa), Kulturkeller,
Limmattalstrasse 214.

Vorverkauf: Tickets zu 30 Franken, ab sofort bei **He-Optik** am Meierhofplatz sowie per E-Mail an **insetrate@hoengger.ch** (Ticketversand erfolgt nach beglichener Einzahlung. Ticketpreis plus 7 Franken Gebühren pro Versand). Betreff «Zeller/Weiss» nicht vergessen.

Weitere Informationen:
Auf YouTube sind unter der Sucheingabe Zeller/Weiss Programmausschnitte zu sehen.

Schon eingetragen?
Schon reingeschaut?

Seit Anfang September ist auf der Homepage des «Hönggers» unter www.hoengger.ch das erste Höngger ONLINE-Branchenbuch aufgeschaltet.

Bis zum Redaktionsschluss dieser Zeitung haben 105 Firmen die Gelegenheit genutzt und sich eingetragen –

was übrigens kinderleicht, eine Sache von fünf Minuten und für alle Firmen mit Sitz oder Filiale in Höngg gratis!

Also einfach reinklicken und eintragen – und wer immer in Höngg eine Firma sucht, im ONLINE-Branchenbuch sollte sie zu finden sein. (fh)

Höngger BRANCHENBUCH

ZUM HÖNGGER | ZUM BRANCHENBUCH | NEUER EINTRAG | FRAGEN

Branche wählen:

Firma finden:

Wählen Sie eine Branche oder Firma...

Fusspflege, Sigrun Hangartner | 100% gewirkt

Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich

Neu! Leihenverb. -1 Stelle

Fusspflege, Manicure, Fussreflexionsmassage, Nasenentfernung mit der Sugarung, Methode: Samtglas geschliffen.

Zu gewinnen: Ästhetische
Gesichtsbehandlung

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit der Klinik Pallas eine Gesichtsbildung im Löwenbräu-Areal. Neben der Beratung durch einen Hautarzt gibt es die entsprechenden Pflegeprodukte dazu.

Die Haut ist eines der grössten Organe des Menschen. Deshalb sollte man besondere Sorge dazu tragen. Immer mehr Menschen leiden heute unter Akne oder Allergien wie zum Beispiel Heuschnupfen oder unter ästhetischen Hautproblemen. Eine dermatologische Behandlung mildert und heilt viele Hautleiden und verbessert so die Lebensqualität. Auch Muttermale sollten regelmässig beobachtet werden, da aus ihnen Hautkrebs entstehen kann.

Am Tag der offenen Tür der Klinik Pallas an der Limmattalstrasse 252 (Kreis 5) diesen Samstag, 19. Oktober, kann man zwischen 9 und 16 Uhr von Ärzten nicht nur seine Muttermale, sondern auch die Venen (Krampfader) und die Augen (Seh-

kraft und Augendruck) testen lassen. Die Klinik Pallas steht allen Patienten für die Fachgebiete Augenheilkunde, Dermatologie, Venenheilkunde und Plastische Chirurgie offen. Weitere Infos unter www.pallas-gruppe.ch.

Mitmachen und gewinnen

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 22. Oktober (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender und das Stichwort «Klinik Pallas» nicht vergessen. Bei Teilnahme per E-Mail «Klinik Pallas» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer am Mittwochnachmittag der Folgewoche unter www.hoengger.ch im Verlosungsvideo und in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Auflösung

Die letzte historische Aufnahme zeigt die Kirche Heilig Geist, aufgenommen von der Brunnenwiesenstrasse aus.

In der Ortsgeschichte Höngg ist nachzulesen, dass erst im 19. Jahrhundert Katholiken nach Höngg zogen, sie mussten aber von den Kirchen in Altstetten und später Wipkingen betreut werden. Erst 1939 konnte die damals noch privat organisierte Ka-

tholische Kirche in Höngg ein Gotteshaus bauen, das dann auch für die Gemeinden Ober-, Unterengstringen und Schlieren zuständig war. Erst 1963 erhielten die Katholiken die öffentlich-rechtliche Körperschaft. Ab 1965 begannen die Planungen für ein neues kirchliches Zentrum, das dann zwischen 1971 und 1975 am Platz der alten Kirche entstand: die Pfarrei Heilig Geist. (Foto: Mike Broom)

Neues «Rätsel»



Letzte Woche einfach, diese Woche etwas schwerer, so der Vorsatz.

Doch ohne das historische Foto aus dem Archiv des BAZ zu beschnei-

den, wäre das Vorhaben ins Wasser gefallen. Das grosse Gebäude im Vordergrund steht aber noch immer auf festem Grund. Wo? (fh)

Alle Fotos dieser Serie unter www.hoengger.ch / Archiv / Im Laufe der Zeit

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich.
Montag 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat 10 bis 16 Uhr. Stadtmodell und Wechselausstellungen:
Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr.

Wettbewerbe bringen
Aufmerksamkeit

Ein Aufruf an alle Interessenten: Handel- und Gewerbetreibende, Dienstleistungsanbieter und Veranstalter von Kulturveranstaltungen.

Die Verlosungen auf der Titelseite oder auf der letzten Seite des «Hönggers» sind ein Mehrwert für unsere Leserschaft, werden sehr gut beachtet und von der Höngger Bevölkerung rege genutzt – sie sind also der beste Platz für die Bewerbung Ihrer Produkte oder Dienstleistungen.

Was die Preise für die glücklichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind, das sind sie auch für Sie: ein Gewinn. Denn der Wettbewerb ist ein zusätzlicher Werbeeffekt zu Inseraten für Ihre Produkte oder Dienstleistungen.

Wer möchte profitieren?

Wer attraktive Preise, ob in Form eines Gutscheins oder eines Produkts, im Gesamtwert von mindestens 250 Franken, zu vergeben hat, melde sich auf der Redaktion bei Fredy Haffner, Telefon 044 340 17 05, oder via E-Mail unter redaktion@hoengger.ch, er berät Sie gerne.